

Zeitschrift: St. Galler Schreibmappe
Band: 32 (1929)

Rubrik: Schreibmappe

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Über die körperliche Arbeit.

Leo Tolstoi an Romain Rolland (4. Oktober 1887).

Auf die Fragen, die Sie stellen: „Weshalb ist uns die körperliche Arbeit als eine der Hauptbedingungen des wahren Glückes auferlegt? Muß man freiwillig der geistigen Tätigkeit in Wissenschaften und Künsten entsagen, die Ihnen mit der körperlichen Arbeit unvereinbar scheint?“

Auf diese Fragen habe ich, so gut ich es vermochte, in dem Buche „Was sollen wir denn tun?“ geantwortet, das, wie man mir gesagt hat, ins Französische übersetzt worden ist. Ich habe die körperliche Arbeit niemals als ein Prinzip angesehen, sondern als die einfachste und natürlichste Nutzenanwendung des sittlichen Prinzips, jene, die sich allen aufrichtigen Menschen als die wichtigste erzeigt.

In unserer verdorbenen Gesellschaft — der Gesellschaft der sogenannten zivilisierten Leute — wird uns die körperliche Arbeit einzig und allein aus dem Grunde aufgezwungen, weil es der Hauptfehler dieser Gesellschaft war und noch heute ist, sich selbst von dieser Arbeit frei zu machen und, ohne Gleiches mit Gleichem zu vergelten, Vorteil zu ziehen aus der Arbeit der armen, unwillkenden und unglücklichen Klassen, die Sklaven sind wie die Sklaven des Altertums.

Der erste Beweis für die Aufrichtigkeit der Leute dieser Gesellschaft, die sich zu christlichen, philosophischen oder humanen Grundsätzen bekennen, muß das Bestreben sein, soweit als möglich aus diesem Widerspruch herauszukommen.

Das einfachste und stets verfügbare Mittel, um dahin zu gelangen, ist die körperliche Arbeit, die damit beginnt, daß man sich selbst bedient.

Die einfachste und klügste Formel ist, sich so wenig wie möglich von den anderen bedienen zu lassen und so viel wie möglich den anderen zu dienen. Von den anderen so wenig wie möglich zu fordern und ihnen so viel wie möglich zu geben.

Diesem Grundsatz entsprechend, bin ich nur dann glücklich und zufrieden, wenn ich bei meinem Tun die feste Überzeugung habe, den anderen nützlich zu sein. — Die Zufriedenheit derer, für die ich handle, ist eine Zugabe, eine Erhöhung des Glückes, auf die ich nicht rechne und die auf die Wahl meiner Handlungen keinen Einfluß haben kann. — Meine feste Überzeugung, daß das, was ich tue, weder etwas Unnützes noch etwas Böses ist, sondern dem Wohl der andern dient, ist deshalb die Hauptbedingung für mein Glück.

Und das ist es, was einen sittlichen und aufrichtigen Menschen unwillkürlich dazu treibt, die körperliche Arbeit der wissenschaftlichen und künstlerischen Arbeit vorzuziehen: das Werk, das ich schreibe, für das ich die Arbeit der Drucker benötige; die Symphonie, die ich komponiere, für die ich die Musiker brauche; die Experimente, die ich anstelle, für die ich der Arbeit jener bedarf, die die Instrumente unserer Laboratorien anfertigen; das Bild, das ich male, für das mir jene nötig sind, die die Farben und die Leinwand herstellen: — alle diese Arbeiten können den Menschen nützliche Dinge sein, aber können auch — wie sie es zum größten Teil sind — vollkommen unnütze und sogar schädliche Dinge sein. Und während ich nun alle diese Dinge tue, deren Nützlichkeit sehr zweifelhaft ist und zu deren Vollbringung ich auch noch die anderen arbeiten lassen muß, gibt es vor mir und um mich herum zahllose Dinge zu tun, die dazu noch unzweifelhaft nützlich für die andern sind und zu deren Vollbringung ich niemand benötige: — für einen Müden eine Last tragen, an Stelle des kranken Eigentümers ein Feld pflügen, eine Wunde verbinden. Aber ohne auch nur von diesen Tausenden von Dingen zu sprechen, die uns zu tun bleiben, die uns rings umgeben, niemandes Hilfe erfordern und eine unmittelbare Zufriedenheit in jenen hervorgerufen, zu deren Wohl wir sie tun: einen Baum pflanzen, ein Kalb aufziehen, einen Brunnen reinigen — sind Handlungen, die unzweifelhaft von Nutzen für die andern sind, und die von einem aufrichtigen Menschen unbedingt den zweifelhaften Beschäftigungen

St. Gallische Hypothekarkassa

ST. GALLEN

Annahme von Geldern auf Obligationen, Spar- und Einlagehefte
und Konto-Korrent

Gewährung von Hypothekardarlehen, Vorschüssen und von Konto-
Korrent-Krediten gegen Hinterlage oder Bürgschaft

Vermögensverwaltungen, Kapitalanlagen

Ausführung von Börsenaufträgen

Aufbewahrung von offenen und verschlossenen Depots

Vermietung von Schrankfächern

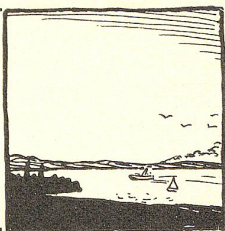
Testaments-Vollstreckungen

Nähere Auskunft erteilt bereitwilligt

DIE DIREKTION.



AUGUST



1. Donnerstag (Bundesfeier)

2. Freitag

3. Samstag

4. Sonntag

5. Montag

6. Dienstag

7. Mittwoch

8. Donnerstag

9. Freitag

10. Samstag

11. Sonntag

12. Montag

13. Dienstag

14. Mittwoch

15. Donnerstag

16. Freitag

17. Samstag

18. Sonntag

19. Montag

20. Dienstag

21. Mittwoch

22. Donnerstag

23. Freitag

24. Samstag

25. Sonntag

26. Montag

27. Dienstag

28. Mittwoch

29. Donnerstag

30. Freitag

31. Samstag

Orient-Teppiche



Vorlagen, Läufer.
Herren-, Schlaf- und
Esszimmer-Teppiche

in grosser Auswahl
zu günstigen Preisen

*

Ebenso schöne
Bouclé- u. Velour-Teppiche
170/235 und 200/300 cm
sowie Vorlagen

H. GIGER * ST. GALLEN

Oberer Graben Nr. 6
(Unionplatz)

**STOFF
MAGAZIN**



A. LEHNER & CO
MÜLTERGASSE 7, TELEPH. 2090
ST. GALLEN.

vorgezogen werden müssen, die in der heutigen Welt als der höchste und edelste Beruf des Menschen gepriesen werden.

Die körperliche Arbeit ist Pflicht und Glück für alle. Die Geistesarbeit bildet eine Ausnahme; sie wird nur für die zu Pflicht und Glück, die dazu berufen sind. Die Berufung kann nur erkannt und erwiesen werden durch das Opfer an Ruhe und Wohlbefinden, das der Gelehrte oder Künstler bringt, um seiner Berufung zu folgen. Ein Mensch, der fortgesetzt seine Pflicht erfüllt: die Pflicht, sein Leben durch die Arbeit seiner Hände zu erhalten — und trotzdem an den Stunden seiner Ruhe und seines Schlafes etwas abspart, um in der geistigen Sphäre zu denken und zu schaffen, beweist seine Berufung. Derjenige, der sich von der sittlichen Pflicht eines jeden Menschen frei macht und sich, unter dem Vorwand seiner Neigung für Wissenschaften und Künste, ein Schmarogerleben einrichtet, wird nie etwas anderes als falsche Wissenschaft und falsche Kunst hervorbringen.

Die Erzeugnisse der wahren Wissenschaft und wahren Kunst werden durch Opfer, aber nicht durch gewisse materielle Vorteile hervorgebracht. W.

	Planetenlauf.	Jahren	Tagen	Stunden
Merkur	läuft um die Sonne in	—	87	23
Venus	" " " " "	—	224	17
Erde (mit 1 Mond) . .	" " " " "	—	365	6
Mars	" " " " "	1	321	17
Jupiter (mit 8 Monden)	" " " " "	11	314	20
Saturn („ 10 „)	" " " " "	29	166	23
Uranus („ 4 „)	" " " " "	84	5	20
Neptun („ 1 Mond).	" " " " "	164	285	—

Der Mond läuft um die Erde in 27 Tagen 8 Stunden. Die Sonne dreht sich um sich in 25 Tagen 5 Stunden 37 Minuten.

Das Jahr 1929

hat 365 Tage. Es beginnt und endet je mit einem Dienstag.

Ostern fällt auf den 31. März und 1. April, Pfingsten auf den 19. und 20. Mai, Weihnachten auf einen Mittwoch.

Der Frühling beginnt, wenn die Sonne in das Zeichen des Widlers tritt, den Äquator erreicht und zum ersten Male im Jahre Tag und Nacht einander gleich macht, d. i. am 21. März, 3 Uhr 35 Minuten.

Der Sommer beginnt, wenn die Sonne in das Zeichen des Krebses tritt, um Mittag dem Scheitelpunkt am nächsten kommt und so die längste Dauer des Tages hervorbringt, d. i. am 21. Juni, 11 Uhr 1 Minute.

Der Herbst beginnt, wenn die Sonne in das Zeichen der Waage tritt, also wieder zum Äquator gelangt und so zum zweiten Male im Jahre Tag und Nacht gleich macht, d. i. am 23. September, 1 Uhr 52 Minuten.

Der Winter nimmt seinen Anfang, wenn die Sonne in das Zeichen des Steinbocks tritt, um Mittag den größten Abstand vom Scheitelpunkt hat und so den kürzesten Tag hervorbringt, d. i. am 22. Dez., 8.53 Uhr.

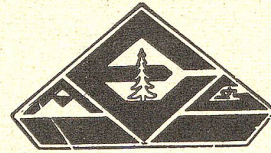
Rechts-, Inkasso- & Sachwalterbureau MAX BAUMANN

Schmiedgasse 21 ST. GALLEN Telephon 1147



Einzug von Forderungen in der Schweiz und im Auslande Vermögens-Verwaltungen

Beratung und Vertretung in Rechts-, Erbschafts- und Steuersachen
Wahrung von Gläubigerinteressen / Durchführung von Erbschafts-Liquidationen und Sanierungen / Besorgung von Auskünften im In- und Auslande.



Spezialgeschäft in

TAPETEN

Salubra, Tekko, Sanitas

(Moderne Wandbekleidung)

Prima Tapezierarbeit

von eigenem Personal ausgeführt

Kostenberechnung gratis

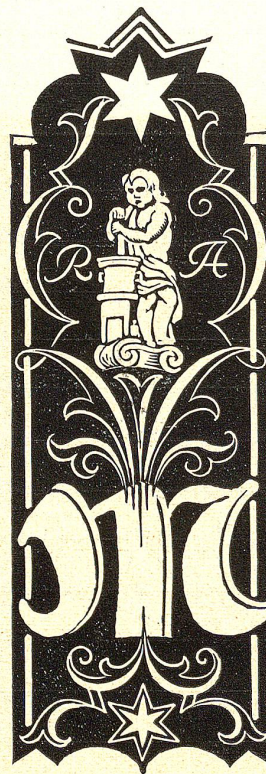
(ganze Schweiz)

Einrahmungen * Bilder * Rouleaux

Albert Eigenmann

ST. GALLEN

Gallusstrasse 6 / Telephon 24



Die bewährte

Kinder- und Haussalbe

(Wismut-Kamillencream)

gegen Wundsein,
kleine Hautschäden
und Ausschläge

Preis: Fr. 1.—

Stern-Apotheke

R. Alther, St. Gallen

Speisertorplatz



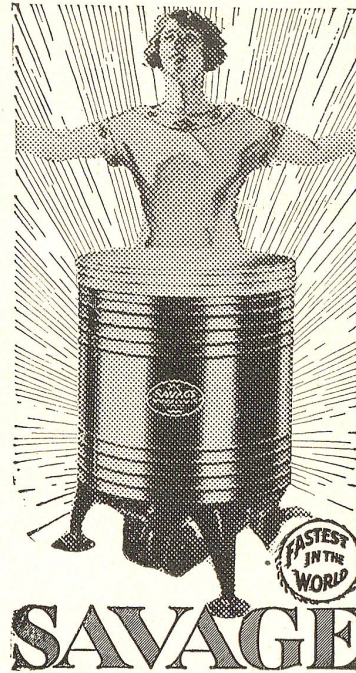
IN EINEM HOLLÄNDISCHEN WIRTSHAUS

Originalreproduktion nach einem Gemälde von C. W. E. Dietrich, 1712-74

(In st. gallischem Privatbesitz)



1. Sonntag
2. Montag
3. Dienstag
4. Mittwoch
5. Donnerstag
6. Freitag
7. Samstag
8. Sonntag
9. Montag
10. Dienstag
11. Mittwoch
12. Donnerstag
13. Freitag
14. Samstag
15. Sonntag (Eidg. Bettag)
16. Montag
17. Dienstag
18. Mittwoch
19. Donnerstag
20. Freitag
21. Samstag
22. Sonntag
23. Montag
24. Dienstag
25. Mittwoch
26. Donnerstag
27. Freitag
28. Samstag
29. Sonntag
30. Montag



heisst die elektrische Waschmaschine, die in einem Kessel

wäscht
spült
trocknet.

Sie stellt das Waschverfahren auf eine ganz neue, überraschend einfache Grundlage, ersetzt Hilfskräfte und reduziert wesentlich die Ausgaben für Heiz- und Waschmaterial. Waschmaschine, Spülvorrichtung und Zentrifuge — alles ist in einer Maschine vereinigt. Lichtstrom bildet die Triebkraft. — Hunderte von Schweizerhausfrauen geben begeisterte Urteile ab. Verlangen Sie aufklärende Literatur, oder, noch besser, stellen Sie die Savage auf die Probe in unserer neugebildeten Abteilung für elektrische Haushaltapparate. Hier können Sie sich überzeugen, dass die

Elektrizität

unzweifelhaft die

billigste
bequemste und
zuverlässigste

Hilfskraft ist im Dienste der Familie. Interessieren Sie sich für eine Waschmaschine, Bügelmaschine, Kühlschrank, Boiler, Staubsauger oder Heissluft-Händetrockner? All das ist im Betrieb und steht zu Ihrer Besichtigung bereit.

E. GROSSENBACHER & CO

NEUGASSE 25 **ST. GALLEN** TEL. 175, 194

ABTEILUNG

FÜR ELEKTR. HAUSHALTAPPARATE

POSTSTRASSE 14

TELEPHON 188

ST. GALLISCHE CREDITANSTALT

ST. GALLEN

SPEISERGASSE 12



GEGRÜNDET 1855

AKTIENKAPITAL FR. 10,000,000.— STAT. RESERVEN FR. 4,875,000.—

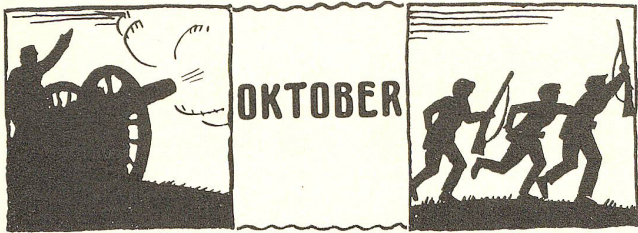
GESCHÄFTSZWEIGE:

1. Annahme von Geldern gegen Kassascheine und Obligationen, gegen Kassabüchlein, auf Konto-Korrent.
2. Gewährung von Konto-Korrent-Krediten und festen Darleihen.
3. Eröffnung von Akkreditiven im In- und Ausland.
4. Abgabe von Kautions-Bürgscheinen an Kaufleute, Unternehmer, Handwerker und Gewerbetreibende.
5. Inkasso von Forderungen, Hypothekar-Zinsen, Wechseln, Checks, Coupons und Wertpapieren.
6. Abgabe von Checks, Wechseln, Creditbriefen auf das In- und Ausland.
7. Diskonto von Wechseln, gekündeten Obligationen etc.
8. Besorgung von Kapitalanlagen und Ausführung von Börsenaufträgen.
9. An- und Verkauf von Obligationen, Aktien, Hypothekartiteln.
10. Uebernahme von Vermögensverwaltungen und Verwaltung von Stiftungen.
11. Aufbewahrung von Wertschriften, offen und verschlossen.
12. Vermietung von Tresorfächern.
13. Geldwechsel.
14. Erteilung von Baukrediten bei Neu- und Umbauten.

★ ★ ★

Zu näherer Auskunft sind wir jederzeit gerne bereit.

Die Direktion.



1. Dienstag
2. Mittwoch
3. Donnerstag
4. Freitag
5. Samstag
6. Sonntag
7. Montag
8. Dienstag
9. Mittwoch
10. Donnerstag
11. Freitag
12. Samstag
13. Sonntag
14. Montag
15. Dienstag
16. Mittwoch (Gallus)
17. Donnerstag
18. Freitag
19. Samstag
20. Sonntag
21. Montag
22. Dienstag
23. Mittwoch
24. Donnerstag
25. Freitag
26. Samstag
27. Sonntag
28. Montag
29. Dienstag
30. Mittwoch
31. Donnerstag

R. Halter-Weber

zum Baumwollbaum

St. Gallen

Multergasse 5 • Telefon 30.74



Strumpf-Spezialgeschäft

Reichhaltige Auswahl in Wolle

Strick- und Häfelgarnen

Arbeitshefte, Watte

Lorrainegarne

Nähfaden



Eugen Steinmann
Holz- & Kohlenhandlung

TELEPHON 645 UND 682

BUREAU: ZUR ROSE, GALLUSSTRASSE 18

BRENNSTOFFE FÜR JEDEN BEDARF

Wilhelm Eiselt's W^{we.}

GÄRTNEREI

St. Gallen-Heiligkreuz / Tram-Endstation
Telephon 1323



BLUMENGESCHÄFT

St. Gallen-Stadt, **Neugasse 38** (früher
Blumenhaus Kirchhofer) / Telephon 614

Erstklassige Topfpflanzen- und Blumenkulturen

DAHLIEN

die Herbstkönigin der Blumen, Knollen und Jungpflanzen, in über 300 der besten Sorten lieferbar. In der Blütezeit August bis Oktober bieten unsere Dahlienfelder einen prachtvollen Anblick und es ist die günstigste Gelegenheit zur Sorten-Auswahl für Herbst- und Frühjahrs-Lieferung

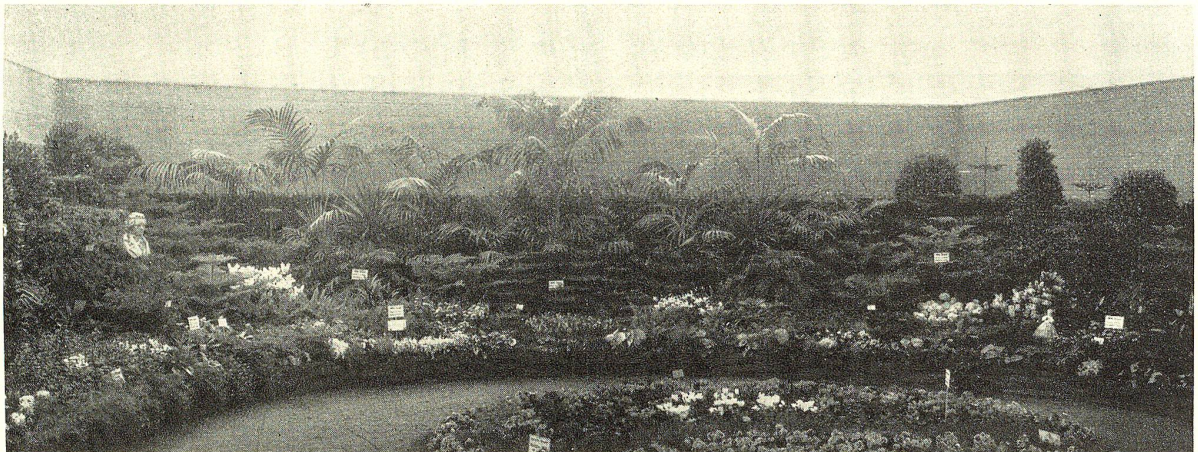


Die Kultur der

B E G O N I A (GLOIRE DE LORRAINE)

die beliebte winterblühende Begonia, ist ein Hauptzweig unsrer Gärtnerei, jährliche Anzucht über 30,000 Stück

Versand nach der ganzen Schweiz und dem Auslande



Unsere grosse Gruppe in der Gartenbauhalle der St. Gallischen Ausstellung 1927. 2 Ehrendiplome (höchste Auszeichnung), 7 erste Preise

Neugasse No. 38

BLUMEN = EISELT

Telephon No. 614

Beachten Sie bitte unsere Schaufenster-Ausstellungen

Stets grösste Auswahl in blühenden Pflanzen, Palmen und Schnittblumen aller Art

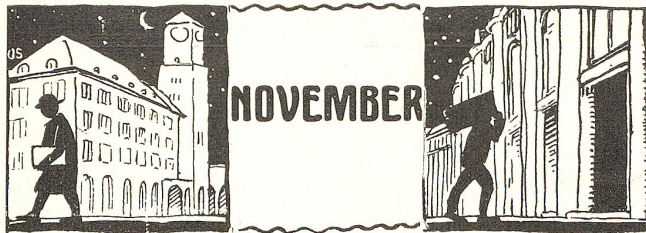
Moderne Blumenbinderei

für Freud und Leid in jeder Ausführung und Preislage

Kirchen-, Saal-, Zimmer- und Tafel-Dekorationen

Sehr grosser Bestand in Dekorationspflanzen

Höfliche Einladung zur Besichtigung unserer Gärtnerei. Besonders in den Wintermonaten ist ein Besuch unserer Gewächshäuser am lohnendsten. Auch Sonntags gestattet



1. Freitag (Aller heiligen)
2. Samstag (Aller Seelen)
3. Sonntag
4. Montag
5. Dienstag
6. Mittwoch
7. Donnerstag
8. Freitag
9. Samstag
10. Sonntag
11. Montag
12. Dienstag
13. Mittwoch
14. Donnerstag
15. Freitag
16. Samstag (Othmar)
17. Sonntag
18. Montag
19. Dienstag
20. Mittwoch
21. Donnerstag
22. Freitag
23. Samstag
24. Sonntag
25. Montag
26. Dienstag
27. Mittwoch
28. Donnerstag
29. Freitag
30. Samstag

Heinrich Zollikofer

Magazine zum „Scheggen“ St. Gallen
 Ecke Markt- und Speisergasse
 Postcheck-Konto IX 1107 Telephon-Nr. 908

Spielwaren

Kindermöbel
 Kinderwagen
 Leiterwagen
 Schlitten
 Lederwaren
 Reise-Artikel



Reelle Bedienung! Feste, mäßige Preise!



KLEIDERFÄRBEREI BERNET & CO

CHEMISCHE WASCHANSTALT UND DEKATUR

TELEPHON NR. 6.32 / POSTCHECK-KONTO IX 1120

FABRIK UND LADEN:
KONKORDIASTRASSE
NR. 3

FILIALEN: Marktgasse (Amtshaus), Kornhausstrasse 3 (nächst dem Bahnhof)
St. Leonhardstrasse 79 und Rorschacherstrasse 109 bei Fräulein NEUMEYER

Prompte und sachgemässe Bedienung



1. Sonntag
2. Montag
3. Dienstag
4. Mittwoch
5. Donnerstag
6. Freitag
7. Samstag
8. Sonntag
9. Montag
10. Dienstag
11. Mittwoch
12. Donnerstag
13. Freitag
14. Samstag
15. Sonntag
16. Montag
17. Dienstag
18. Mittwoch
19. Donnerstag
20. Freitag
21. Samstag
22. Sonntag
23. Montag
24. Dienstag
25. Mittwoch (Christtag)
26. Donnerstag (Stephanstag)
27. Freitag
28. Samstag
29. Sonntag
30. Montag
31. Dienstag (Silvester)

Der vielbeschäftigten
Hausfrau
Rostfreie Messer

*Kein Putzen mehr; nur Abwaschen;
 stets saubere Messer*

„Es bricht sich Bahn nur das was gut,
 Beim Einkauf musst du daran denken,
 Vor Billigkeit sei auf der Hut,
 Es kann Dir niemand etwas schenken.“

*Hervorragende Auswahl
 bietet Ihnen die Firma*

W. RENZ

Messerschmied

St. Gallen - Multergasse

Gegründet 1825



Uhren, Juwelen



Weihnachtsrose.

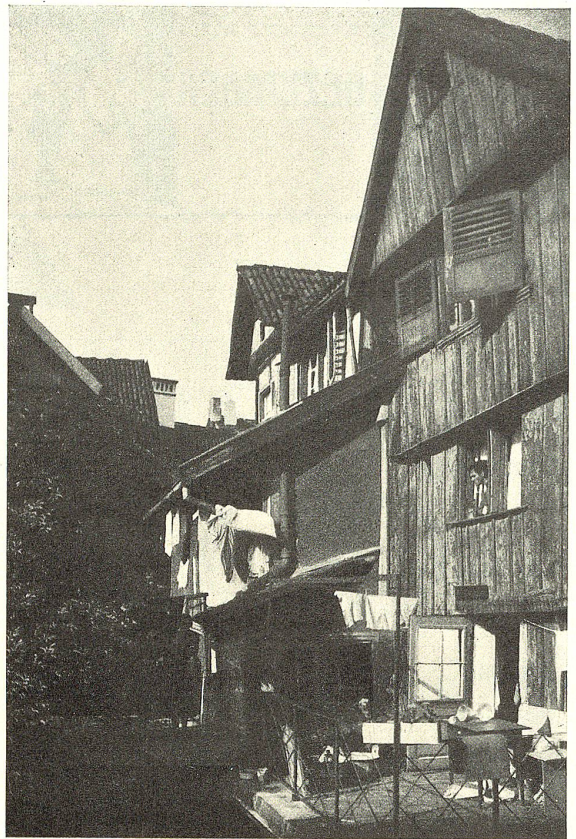
Da leuchtend einst am Himmelszelt
Der Stern des Heilands aufgegangen,
Als jauchzend überm nächt'gen Feld
Zu Bethlehem die Engel sangen,
Da kniete mit der Hirtenchar
Ein Mägdlein vor dem Jesuskinde,
Das brachte frommen Herzens dar
Der Liebe erstes Angebinde.

Feldblumen waren's, weiß und rein,
Zu kunstlos schlichtem Strauß gebunden,
Die hatte hinter morschem Stein
Verborgen blühend sie gebunden.
Verwelkt war längst der Schmuck der Flur,
Kein Röslein prangte an den Wegen,
Drum konnt die dürft'ge Gabe nur
Sie in den Schoß des Heiland legen.

Wohl keiner hatte es gesehen
Von allen, die beisammen waren,
Das Kindlein auf den lichten Höh'n
Nur sah's mit Augen, sternklar,
Die Blumen, die zum Strauß gereiht,
Sein milder Blick hat sie gesegnet;
Denn Liebe hatte sie geweiht,
Die erste, die ihm hier begegnet.

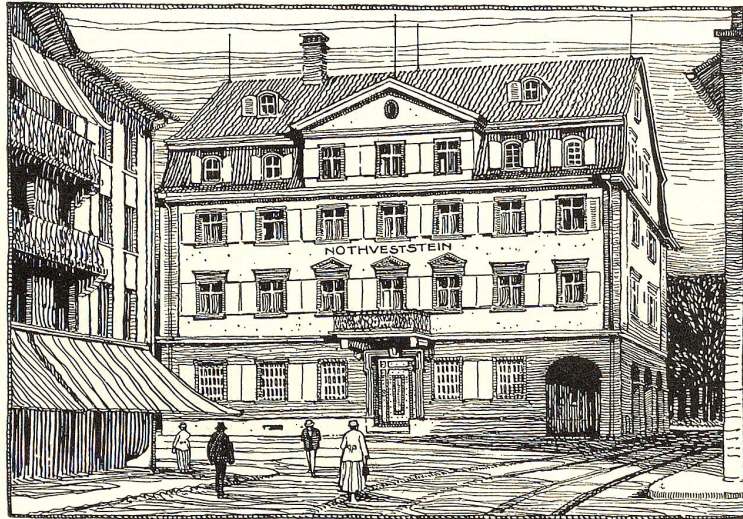
Wenn durch die Luft nun fromm und leis'
Die hellen Weihnachtsglocken klingen,
Dann müssen unter Schnee und Eis
Der Christwurz weiße Knospen springen.
Sie braucht nicht Lenz, nicht Sonnenschein,
Nicht Tau, nicht Schmetterlingsgefose,
Der Stern der Christnacht küßt allein
Die Blüte wach der Weihnachtsrose.

H. D.



Alt-St. Gallen: Hofpartie in der Kirchgasse.

Phot. C. Staus.



WEGELIN & CO., Bankgeschäft, ST. GALLEN

Gegründet 1741 / Telephon 1042 und 1048 / Telegramme: Wegelinbank

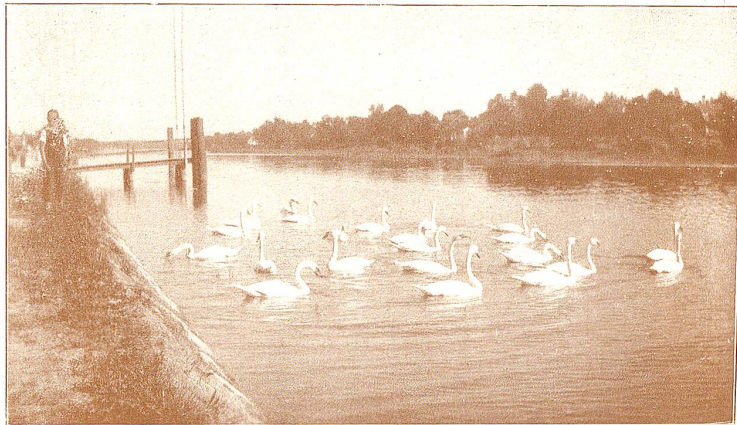
An- und Verkauf von Obligationen und Aktien / Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren

Vermietung von Stahlkammer-Fächern / Alle übrigen Bankgeschäfte



Ein fröhliches Quartett auf dem Altenrhein.

Phot. Emilie Geel, Rheineck.



Schwanenkolonie bei Rheineck.

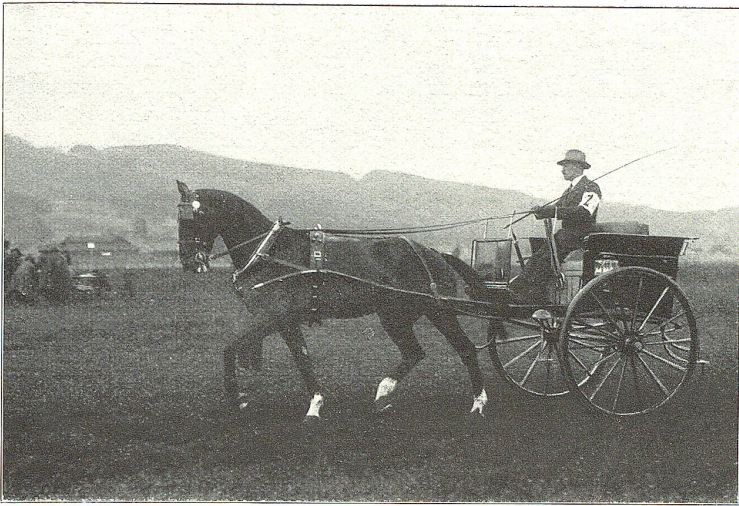
Phot. Emilie Geel, Rheineck.



SCHLOSS HORN

Originalreproduktion nach einem Ölgemälde von Th. Glinz, St. Gallen

Vierfarbendruck der Buchdruckerei Zollikofer & Cie., St. Gallen



Dogcart.

Der Renntag auf dem Breitfeld.

Pferderennen kennt man in der Stadt St. Gallen seit langem. Schon im Jahre 1884 fand auf der Kreuzbleiche ein Militärreiten statt. Es handelte sich um ein Schulreiten auf Rechteck, an dem sich 73 Reiter beteiligten. Dann folgte ein Trabrennen auf 2000 Meter Distanz, bei dem der Guidenwachtmeister Hättenswiler von Goldach den ersten Preis erhielt. Den Schluß des Reitens bildete ein Offiziersjagdrennen auf 2400 Meter mit fünf Teilnehmern, die eine 1 Meter hohe Hecke mit zwei Meter breitem Graben zu übersehen hatten. Bundesrat, St. Gallische Regierung, Gemeinderat und der Offiziersverein der Stadt St. Gallen sowie Private spendeten zusammen über 6000 Fr. an das Rennen, von denen 5400 Fr. dem Gabentempel zugewiesen wurden. Abends am Bankett im Hotel Sittiger hielt der Oberinstruktor der Kavallerie, Oberstl. Wille, der spätere General, eine treffliche Ansprache, in der er Können und Tüchtigkeit der Reiter lobte.

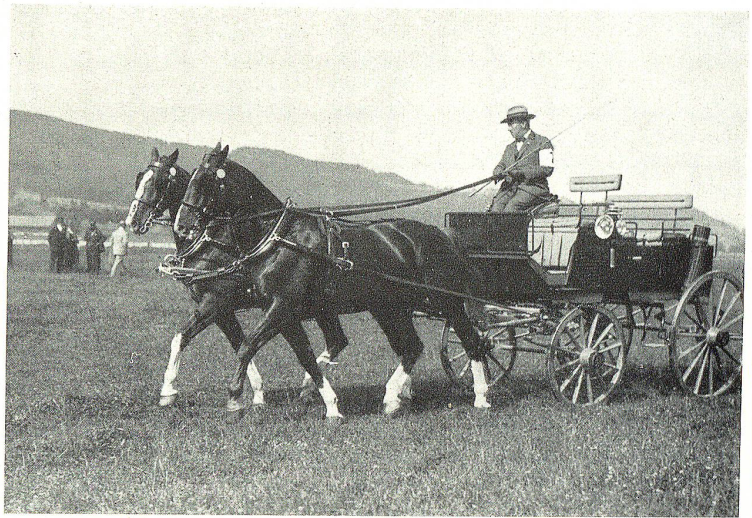
Das zweite Rennen in St. Gallen fand im Herbst 1895 auf der Kreuzbleiche statt; es war ein vom Ostschweizerischen Kavallerie-Verein in Verbindung mit dem Kavallerie-Verein der Stadt St. Gallen veranstaltetes Militärrennen, an dem Kavallerie-Leutnant Werner Graf von St. Gallen im Flachrennen den zweiten Preis erhielt.

1909 hielt der Ostschweiz. Kavallerie-Verein am 11. Juli auf dem Breitfeld ein Militärrennen mit Springkonkurrenz ab, dem sich ein Jagdrennen für Unteroffiziere und Soldaten und ein Offiziersjagdrennen anschlossen. Dieses Rennen gab den Anstoß zur Gründung des Rennklubs St. Gallen noch im gleichen Jahre.

In den Jahren 1911, 1912 und 1914 fanden auf dem Breitfeld Militärrennen mit Springkonkurrenzen statt und 1921 auf der Kreuzbleiche eine Springkonkurrenz, der tags zuvor eine Gebrauchspferdeprüfung großen Stils vorausging.

Im Sommer 1928 machte sich der Rennklub St. Gallen nach umfassenden Vorarbeiten daran, auf dem Breitfeld verschiedene größere Rennen mit allen neuzeitlichen Forderungen abzuhalten und mit der Wiedereinführung der St. Gallischen Pferderennen eine Fahrkonkurrenz zu verbinden.

Sonntag, den 17. Juni, schon vormittags früh, fuhren, hübsch wie alle unsere Sportfuhrwerke einmal sind, einige elegante Einspänner vor, mit gutem Pferd, schmuckem Geschirr, sportmäßigem Wagen und einem Fahrer, für den das Fahren eine Kunst bedeutet. „Schade!“ mußte man beim Anblick der schmucken Fahrzeuge denken, daß



Jagdwagen.

sie mehr und mehr verschwinden und durch das alles verdrängende Auto auf die Seite gedrückt werden.

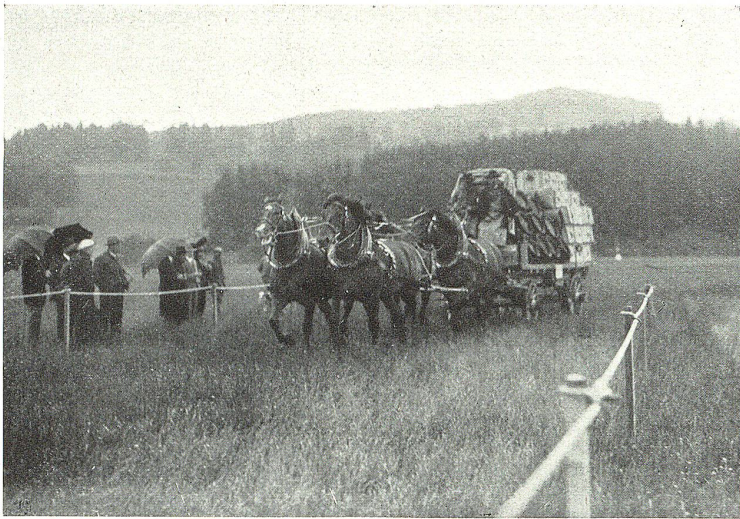
Eine Schau von Sportfahrzeugen schönster Art boten verschiedene Jagdwagen, sowie vornehme Herrschaftswagen aus St. Gallen und Umgebung.

Ein ganz anderes Bild entrollten dann die Gebrauchsfuhrwerke, nämlich Ein-, Zwei- und Mehrspänner, wie man sie heute noch als Metzger-, Kohlen- und Geschäftsfuhrwerke aller Art auf unsern Straßen trifft. So sah man neben verschiedenen andern Fuhrwerken ein schönes und dem Zweck angepaßtes Kohlenfuhrwerk, eine prächtige Weinfuhre, mit einem Paar belgischer Prachtsfuchsen bespannt und mit Pferdegeschirren, die die schöne alte Sattlerkunst bestens zur Schau brachten. Besondern Eindruck auf die ziemlich zahlreiche Zuschauerschar machten dann vor allem die Brauerei-Bierzüge und zwei Fünf- und Sechsspänner städtischer Fuhrhaltereien. Ein origineller Sechsspänner führte auf einem schweren Hängewagen eine riesige Kiste, die ein Auto enthielt.

Nach dem Urteil der Preisrichter wurde im allgemeinen gut und nach Regel gefahren, wie denn die in



Zweispänner.



Bierpänner: Bierfuhrer der Brauerei Schühengarten A. & S., St. Gallen.

den letzten Jahren in der Ostschweiz veranstalteten Fahrkonkurrenzen recht viel Gutes zeitigten.

Der Nachmittag galt den Rennen. Trotzdem sich die vier Winde den ganzen Vormittag über ausgerechnet auf dem Breitfeld in blinder Wut bekämpften und mit unsinniger Gewalt und heißender Kälte über den Rennplatz hinbliesen, sah doch noch eine ansehnliche Schar wind- und wetterfester Pferde- und Sportfreunde dem hübschen Reiterfeste mit Spannung zu. Leider blieb der große erwartete Zug von auswärts fern, da die Wetterausichten schon morgens alles eher als einladend waren.

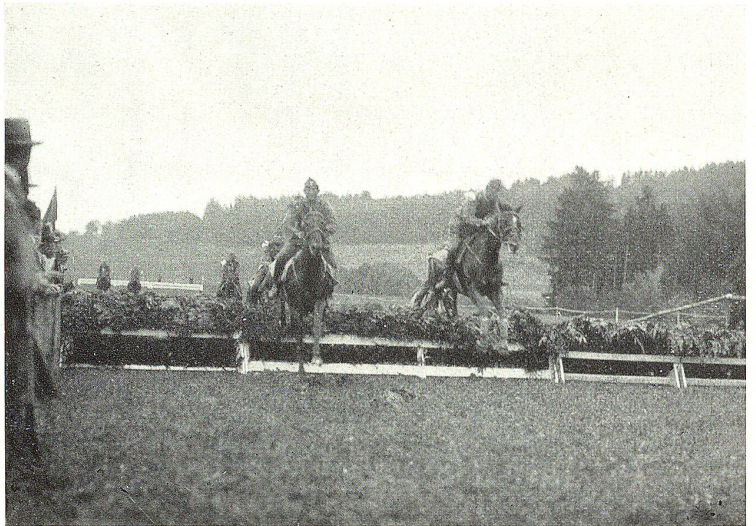
Frisch und fröhlich begann das Militär-Campagnereiten für Soldaten. Im wildesten Renntempo flog die Reiterschar um die Allmend und kehrte nach zwei Runden zum Ziele zurück. Dann folgte ein flottes Militär-Campagnereiten für Unteroffiziere und hernach ein prächtiges Jagdrennen für Offiziere um den Preis vom Fürstenland, das sich als äußerst offenes und schönes Rennen abwickelte.

Wohl kaum ein Rennen verlief unter so gespannter Aufmerksamkeit und Teilnahme seitens der Zuschauerschar, wie das Trabfahren um den Preis vom Säntis. Das sportliche Hauptereignis des Tages aber bildete

unstreitig die Steeple-Chase, das große Hürdenrennen um den auf 3800 Franken festgesetzten Preis von St. Gallen, in dem acht Pferde starteten.

Den denkbar schönsten Abschluß des St. Galler Renntages bildete das Groß-Country, das Querfeldeinreiten der Mitglieder des Rennklubs, in rotem Rock. Elf hübsche Rotröcke ritten über das Breitfeld. Zuerst zogen sie eine Runde um die Rennbahn und galoppierten dann den Hängen des Oberbergs entlang. Aberaus malerisch stachen die Rotröcke halb vom Dunkelgrün des Waldes, halb vom leuchtenden Grün der Wiesen ab. Zum Schluß erschien die Reiterschar wieder auf der Rennpiste, um dann in wilder Fahrt dem Ziele zuzujagen.

Der schöne und überaus interessante St. Galler Renntag fand in einer stimmungsvollen Preisverteilung seinen Abschluß. Wenn das sehr kalte, stürmische Wetter leider die große erwartete Zuschauerschar fernhielt, so konnte der rührige St. Galler Rennklub doch auf einen vollen Erfolg zurückblicken. Alle Sportsleute von nah und fern, ganz besonders aber die schweizerischen Sport- und Militärblätter, bezeichneten die St. Galler Rennen einmütig als zu den schönsten aller derartigen schwei-

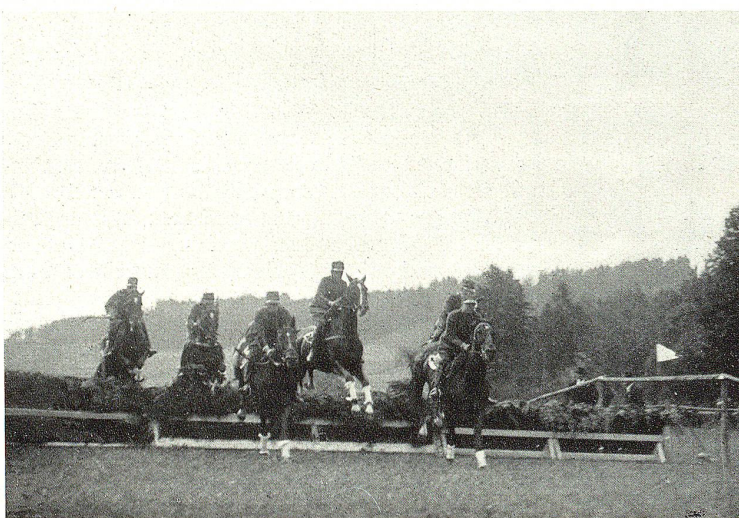


Militär-Campagnereiten.

zerischen Veranstaltungen zählend. Zudem eignet sich das Breitfeld, die St. Galler Allmend, für solche Rennen ganz ausgezeichnet, sowohl wegen seiner Bodenbeschaffenheit, wie auch in seiner gesamten hübschen landschaftlichen Anlage mit dem malerischen Schloß Oberberg im Hintergrund. Hoffentlich gelingt es dem unternehmenden St. Galler Rennklub, die St. Galler Rennen künftig Jahr für Jahr abzuhalten und damit St. Gallen eine sportliche Veranstaltung ersten Ranges für die Zukunft zu sichern. Denn mehr und mehr bildet sich die Stadt St. Gallen zum Mittelpunkt des gesamten Bodenseegebietes aus. Gerade die hübschen Pferderennen, einmal richtig eingelebt, sind dazu berufen, alljährlich eine Menge Sportsleute und Besucher in St. Gallen zu versammeln.

In unserm Motorzeitalter bilden Pferderennen eine sehr angenehme Abwechslung, eine Freude und Augenweide für jung und alt. Seit Menschengedenken schwärmt das Volk für die Mannen, die den Mut besitzen, das stolze Roß zu besteigen und mit ihm in wildem Fluge über Stock und Stein, über Hecken und Gräben hinwegzusehen.

Dr. B. K.



Offiziers-Jagdrennen.



Festzug am Kantonal-Schützenfest in Mels.

Kantonal-Schützenfest in Mels.

Noch unter dem freudigen Eindruck der hervorragenden Resultate unserer Schweizer Schützen am internationalen Schützenmatch in Loosduinen (Holland) zog die st. gallische Kantonal-Schützenfahne am frühen Morgen des 29. Juli aus der Hauptstadt, die sie 3 Jahre in treuer Obhut bewahrt, unter dem Geleit einer flott kostümierten Gruppe das leider von schweren Regenwolken ziemlich verhüllte Rheintal hinauf ins schöne Sarganserland nach dem stattlichen Dorfe Mels, wo am Samstagmorgen bei prächtigem Sonnenschein bereits das Schießen seinen Anfang genommen und schon recht gute Resultate im Gewehr- und Pistolenschießen gezeitigt hatte.

War die Fahrt der Kantonal-Schützenfahne ins Oberland auch nicht vom Wetter begünstigt, so trat bei Eintreffen des Zuges am Bahnhof Mels doch etwelche Besserung ein; Böllerschüsse, das Organisationskomitee, die Schützen und viel festfreudiges Volk begrüßten das kantonale Banner und sein Ehrengelicht aus St. Gallen. Der Festzug, der sich anschließend durch die hübsch dekorierten Straßen zum historischen Dorfplatz in Bewegung setzte, bot ein farbenfrohes, historischer Momente nicht ermangelndes Bild, das in den beiden hier wiedergegebenen Aufnahmen festgehalten ist. Oberst R. Eberle übergab in einer gehaltvollen vaterländischen Ansprache namens des Organisationskomitees und der Stadt St. Gallen das kantonale Banner den Melsener Behörden, die Inschrift der Fahne

„Hell das Auge, fest die Hand
Und das Herz dem Vaterland“

nach ihrem wahren Sinn eindrucksvoll charakterisierend. Ihm antwortete namens der Behörden

und des Festortes Mels Herr Bankverwalter Müller in einer inhaltsreichen, warmgefühlten Ansprache, vorweg dem Banner und den Schützen herzlichen Willkommen in der Metropole des Sarganserlandes entbietend, mit der Versicherung, daß die Oberländer die Fahne mit Stolz und Freude in Besitz nehmen. Der Redner gedachte sodann der im Festzuge mitgeführten alten Melsener Banner und eines kostbaren Pokals, schilderte die vielgerühmte Schönheit und Fruchtbarkeit des Oberlandes und schloß mit einem Dank an die Schützen für die Opfer im Dienste des Vaterlandes, dem Feste bestes Gelingen wünschend.

Mit der von der Musikgesellschaft Mels intonierten Vaterlandshymne endigte der patriotische Akt, an dem als Ehrengäste u. a. Stadtmann Dr. Ed. Scherrer und Nationalrat Dr. Brügger teilnahmen.

Am offiziellen Tage, dem 1. August, hielt Regierungsrat Dr. Mächler die gedankenreiche, mit lebhaftem Beifall aufgenommene Festrede. In einer warmen patriotischen Ansprache erwiderte Gemeindefreiber Egert. Abends sprach Regierungsrat Grünenfelder den Melsern für die flotte Organisation des Festes den Dank aus.

Draußen im etwas entfernten Schießstand entwickelte sich am Sonntag und während der folgenden sieben Tage ein reger Betrieb im Gewehr- und Pistolenschießen, an dem außer den st. gallischen auch auswärtige Schützen, u. a. Weltmeister Reich, Tellenbach, Kuchen und Lienhard teilnahmen. Letzterer erzielte das beste Resultat.

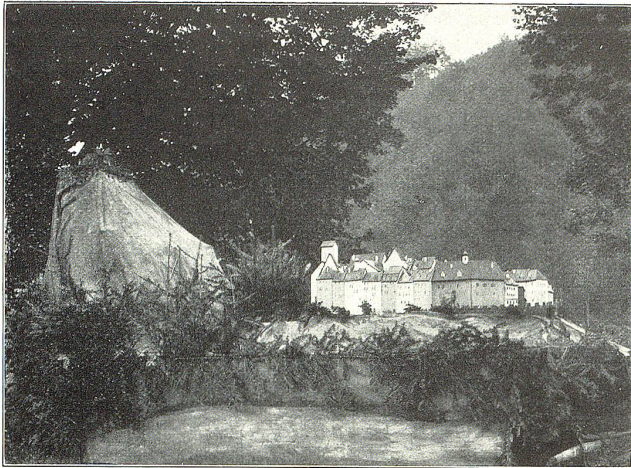
Schießbüchlein wurden bis Sonntag abgegeben auf 300 Meter 4630, auf 50 Meter 450. Für den Sektionswettkampf auf 300 Meter hatten sich angemeldet 125 Sektionen und 350 Gruppen, sowie für Pistole und Revolver 18 Sektionen und 43 Gruppen. Die Schießresultate der Sektionen wie der Einzelschützen in den Stichscheiben waren recht günstige. An erstere konnten in der ersten erschwerten Kategorie 50 Prozent Lorbeerkränze, wovon 20 Prozent in besonderer Ausführung, 30 Prozent Eichenkränze und 20 Prozent Diplome zuerkannt werden. Von den Sektionen der zweiten Kategorie wurden 30 Prozent mit Lorbeerkränzen, wovon 10 Prozent in besonderer Ausführung, bedacht, während an 20 Prozent Eichenkränze und an die restlichen 40 Prozent Diplome übergeben wurden. An die zwei ersten Sektionen, die Feldschützengesellschaft St. Gallen mit 85,664 Punkten und die Schützengesellschaft Rorschach mit 85,068 Punkten, wurden Standarten überreicht. Als drittbeste folgte die Feldschützengesellschaft Mül mit 85,064 Punkten.

Das Schützenfest fand am Samstag, den 5. August, abends punkt 7 Uhr, seinen glücklichen Abschluß. Die Vereine von Mels, Turner, Sänger und Musikanten, die noch anwesenden Schützen und die Bevölkerung gaben sich noch ein gemütliches Stelldichein in der Festhalle, das bei trefflicher Unterhaltung durch die erwähnten Vereine einen fröhlichen Verlauf nahm. Der Ehrenpräsident des Festes, Nationalrat Dr. Brügger, sprach allen um das gute Gelingen desselben Verdienten den herzlichsten Dank aus, besonders Herrn Obermeister Weber, der als Präsident des Organisationskomitees die Seele der ganzen Unternehmung war und eine gewaltige Arbeit geleistet hatte. Als Anerkennung wurde Herrn Weber ein silberner Lorbeerkranz überreicht, den dieser mit Worten des Dankes an alle die vielen Mitarbeiter, welche gleich ihm ihre Kräfte zur Verfügung gestellt, entgegennahm.

Die Melsener haben die selbst für ein stattliches Dorf bedeutende Aufgabe der Organisation und Durchführung eines kantonalen Schützenfestes in anerkennenswerter Weise gelöst und sich damit den Dank der st. gallischen Schützen und weiterer Kreise verdient.



Fahnenübergabe am Kantonal-Schützenfest auf dem Dorfplatz in Mels am 29. Juli 1928.



Der Wagen Alt-Lichtensteig im Festzug.

700-Jahrfeier des Städtchens Lichtensteig.

Am 2. September konnte das alte toggenburgische Städtchen ob der Thur auf ein 700jähriges Bestehen zurückblicken, zu welchem Anlass sich Lichtensteig in ein schmuckes Gewand geworfen und einen gediegenen historisch-volksümlichen Festzug arrangiert hatte, der die Hauptmomente und bedeutendsten Persönlichkeiten seiner Geschichte den aus Stadt und Land herbeigeströmten Zuschauern in möglichst getreuen Bildern nahe brachte und auch das Volksleben der Gegenwart in bewegten Gruppen darstellte.

Die Jubiläumsfeier einleitend, entbot Kantonsrat Bruggmann namens der politischen und der Ortsgemeinde Lichtensteig im Rathaus den Willkommen. Landammann Rukstahl beglückwünschte namens der Regierung Volk und Behörden zum heutigen seltenen Festtage, dem Städtchen zugleich eine gedeihliche Weiterentwicklung wünschend. Herr Ortspräsident Schweizer sprach im Auftrag der Ortsgemeinde bewegte Worte der Freude und des Dankes, während Herr Nationalrat



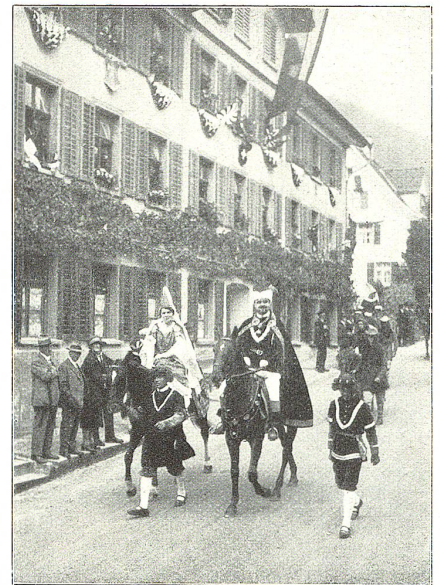
Aus dem Festzug: Gruppe Viehzucht.

Dr. Th. Hohenstein interessante Reminiscenzen aus Lichtensteigs Dergangenheit zum besten gab. Herr Dr. Fäh aus Uznach überbrachte, umgeben von einer alten Trachtengruppe aus dem Seebezirk, die Glückwünsche des Nachbarbezirks und lud die Toggenburger zum Besuch der nächstjährigen Uznacher Jubiläumsfeier freundschaftlich ein.

Und nun belebten sich die hübsch dekorierten Straßen des Städtchens, um den oben bereits kurz skizzierten Festzug an sich vorüberziehen zu lassen.

Die historischen Gestalten Graf und Gräfin von Toggenburg, mit Gefolge, der Abt von St. Gallen mit Begleitung, Jost Bürgi, Nabis Uli, der berühmte arme Mann, und die Gruppen mit dem st. gallischen Staatsmann Müller-Friedberg erregten die Aufmerksamkeit der Taufende nicht weniger als die Marignano-Krieger und der Freiheitsbaum, die volksümliche Gruppe des traditionellen Landschießens und die umfangreiche Gruppe der Diehzucht mit ihren frischen Sennen als Hüter des typischen Toggenburger Diehs. Unsere Abbildungen halten einige Bilder des Festzuges fest.

Nachher versammelten sich die Taufende von Teilnehmern auf dem prächtig gelegenen Festplatz beim Schulhause, um sich der Produktion der Musik-, Männer- und Schülerchöre zu erfreuen und der gediegenen Festrede zu lauschen, die Herr Dr. R. Bruggmann, Geschäftsträger der Schweizerischen Gesandtschaft in Prag, ein Kind Lichtensteigs, hielt. Er gab einen fesselnden historischen Überblick über die Entwicklung des alten Städtchens ob der Thur seit dem Jahre 1228, dessen bedeutende Momente der Festzug soeben unsern Augen nähergebracht habe. Mit einem Appell an die Bürgerschaft, auch inskünftig alle Kräfte dem Wohle der Stadt, des Kantons und des Vaterlandes zu widmen, schloß der verehrte Redner seine geistvolle Ansprache. Im Bericht des Tagblattes heißt es am Schluß: „Wieder ertönte der Schülerchor, ein Landsknechtsreigen des Turnvereins brachte lebhaft Bilder aus alter Kriegerzeit, und die Gemischten Chöre sangen den Gruß an das Vaterland. Dann erhob sich die gewaltige Festgemeinde und sang das „Rufft du, mein Vaterland“, eine feierliche Weihe des glücklich verlaufenen Festtages. Und das Glockengeläute unserer Kirche erklang weit hinaus ins Tal der Thur und Taufende gingen auseinander im Bewußtsein, einen Tag der Heimat gefeiert zu haben.“



Graf und Gräfin von Toggenburg im Festzug.



Die Gruppe Toggenburger Landschießen (Marktbesucher) im Festzug.